

5. Zusammenfassung

Werden petechiale Blutungen der Lid- und Bindehäute durch eine kardiopulmonale Reanimation ausgelöst?

Da petechiale Blutungen der Lid- und Bindehäute keine spezifischen Befunde sind, stellt sich dem Rechtsmediziner mit der zunehmenden Frequenz der Reanimationsbehandlungen diese Frage immer wieder einmal.

Vorgefundene petechiale Blutungen der Lid- und Bindehäute sind hilfreich für die Ermittlung z.B. der Vitalität, Reflextod, die Reihenfolge und bei Asphyxie. Sollte eine Reanimationsbehandlung petechiale Blutungen der Lid- und Bindehäute auslösen, so wäre die „Beweiskraft“ dieses Befundes eingeschränkt.

An Hand einer prospektiven klinischen Untersuchung an 196 kardiopulmonal reanimierten Patienten wurde dieser Frage nachgegangen.

In 12 Fällen fanden sich Petechien der Lid- und Bindehäute. 8 dieser 12 Fälle bildeten diese Petechien bereits vor der Reanimation aus. Der positive Petechienfund ließ sich an Hand der Grunderkrankung bzw. des zur Reanimation führenden Zustandes, erklären. Vier Patienten bildeten erst in einem Zeitfenster von 24 Stunden Petechien der Lid- und Bindehäute aus. Drei von diesen vier überlebten ihren lebensbedrohlichen Zustand und hatten somit ausreichende Möglichkeiten, Petechien der Lid- und Bindehäute auszubilden. Auf den einzelnen Fall der nicht überlebten Patientin mit positivem Petechiennachweis wurde auf S. 55 eingegangen.

An Hand des vorliegenden Materials ist ein ursächlicher Zusammenhang zwischen kardiopulmonaler Reanimation und der Ausbildung petechialer Blutungen der Lid- und Bindehäute nicht nachweisbar.